

Der Landtag als Kommission

15.

Sitzung am 5. Dezember 1927, Vorm 9 Uhr.

Esende: Dr. Beck, Vorsitz.
Steger, Vogt, Beger, Gassner, Jehle, Quaderer,
Marxer, Kaiser, Batliner, Peter Büchel, Büchel-Gamprin,
Hoop,

Regierung : Reg. Chef. Prof. Schädler
Reg Rat Frick.

Gemeindevorsteher Ruggell : Büchel

Dr. Beck : ladet die Regierung ein zu referieren über:

- a. / Stand der Wiederherstellungsarbeiten
- b. / Anschauungen betr, das Budget 1928

Er verliest Abs 1. des § 69 der Verfassung.

Reg Chef: Der zur Verlesung gebrachte Abs 1 des § 69 der Verfassung, der unbekannt ist, hat uns veranlasst, Sie heute zu einer Vorbesprechung herzubitten. Es ist für die Regierung wertvoll Ihre Meinung zu hören. Die Regierung sieht sich der sehr schweren Aufgabe gegenüber, unter den ausserordentlichen Verhältnissen, die wir haben, einen Voranschlag fürs nächste Geschäftsjahr zusammen zu stellen. In den vergangenen 50 Jahren dürfte ~~keine Regierung einer gleich schweren Lage gelegentlich der Budgetberatung gegenübergestanden sein.~~
keine Regierung einer gleich schweren Lage gelegentlich der Budgetberatung gegenübergestanden sein.

Schreiben der Gemeinde Vaduz v. 1. XII 1927. in Sache Subvention der Wührerhöhung / Das Schreiben wird verlesen/. Es sind die 2 Fragen heute zu klären :

a. / Was zahlt der Staat an die Wührerhöhung ?

b. / Verhalten der Gemeinde Triesen in der Frage Wührerhöhung ?

Triesen sagt, dass sie augenblicklich keinen günstigen Kiesbank haben, dass also das Wührerhöhen jetzt für sie, durch grössere Transportkosten des Kiesel, teurer käme, als bei besseren Kiesverhältnissen. Wir haben kein Gesetz die Triesner zum Bauen zu

zwingen. Die Regierung ist der Ansicht, dass ein solches Gesetz geschaffen werden soll.

Vaduz hätte, bei befriedigender Lösung der gestellten Fragen, die Absicht, ihre ganze Wührstrecke um einen Meter über den höchsten, am 25. Sept. d. J. beobachteten Wasserstand, zu erhöhen.

Allgemeine Uebersicht durch Reg. Chef.

Stand der Arbeiten :

Auch uns erschien der Fortgang der Arbeiten nach Uebernahme durch Locher-Ruegg bald als unbefriedigend. Der Sprechende hatte Gelegenheit Vertreter der Firmen in Zürich vor ^{acht} Tagen mit aller Energie und und aller Deutlichkeit zu sagen, dass wir nicht zufrieden sind. Heute vor 8 Tagen war in Schaan ein Augenschein; dabei waren : Regierung, Baukommission, Vertreter der Gemeinde Schaan, Ingenieure der Firmen Locher-Ruegg. Die grossen zeitraubenden Arbeiten der Installation, des Maschineneinrichtens wurden uns erklärt, gleichzeitig mit der Eröffnung, dass das Schwergewicht weniger auf's Zopfen als auf das System mit Steinkisten und Blockmaterial gelegt werden würde. Dieser Systemwechsel wurde in einer Konferenz hier zur Kenntnis genommen, mit dem Ersuchen, einen genauen Plan vorzulegen. Auf der letzten Sitzung / Donnerstag / hat uns nun Locher-Ruegg mitgeteilt, dass man sich betr. das Arbeitssystem mit Böhi geeinigt habe / Der bezügliche Brief wird verlesen /.. Es wird also im wesentlichen am System Böhi, das ~~MMMMM~~ Zopfen unter einer bestimmten Legart des Zopfmaterials Vorsicht, festgehalten. Es sei billiger und zweckmässiger. Diese Anschauung hat auch der ö. Rheibauleiter Nesper geteilt. Es ist zu hoffen, dass bei dem anerkannten und beibehaltenen System Böhi nun die Arbeiten rasch weiter gehen.

Die Arbeiten bei Gamprin : Gestern vor 8 Tagen nahm der Sprechende und Ing. Probst an einer Versammlung in Schellenberg teil. Die Frage war der Fortgang der Arbeiten beim Staudamm. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hat es 2 Jöcher herausgerissen. Baukommission

und Regierung haben die Stelle besichtigt. Die Arbeiten bei Auer mussten sofort eingestellt werden, weil bei Hochwasser die Gefahr bestand, dass alles weggeschwemmt würde. Biedermann v. Nofels arbeitet am Staudamm weiter. Man hofft, dass in einigen Tagen, ein Gross- Teil des Wasser ~~den~~ abgestaut sein wird. Unter diesen Umständen kann Auer die vertraglich bedungene Frist / = 10. Dez. / nicht einhalten.

Verbauungspläne in Graubünden: Es sind Pläne ausgearbeitet 15 Einzugsgebiete des Rheines mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Franken zu verbauen. Der Sprechende hatte Gelegenheit mit Herr Huonderz v. Baudepartement in der Sache zu sprechen.

Finanz-technisch sind 3 Wege erwogen :

- a. / Der Bund soll 80-85 % subventionieren.
- b. / Ein Konsortium der interessierten Gebiet zu bilden.
- c. / Die Eidgenossenschaft soll den Rhein übernehmen.

Es ist eine grosse Deputation nach Bern geplant. Auch Liechtenstein soll das Projekt in tunlichster Weise, ~~MORALISCH~~ moralisch, unterstützen .

Die Verbauung ist auf 20 Jahre ~~BAUZEIT~~ Bauzeit gedacht. Die Spezialkommission der Vier-Länder wird demnächst mit einem Verbauungsplan aller Einzugsgebiete des Rheines erscheinen.

Darlehensfrage :

Es ist s.zt. die Auffassung ausgesprochen worden, man soll den Fürst wegen finanzieller Hilfe angehen, ehe man mit der Schweiz abschliesst. Der Sprechende hat in der Frage in Wien Fühlung genommen. Der Fürst und die Prinzen, mit denen in der Sache gesprochen worden ist, sehen keine Gefahr für die Souveränität und raten das Geld von der Schweiz zu nehmen. Der Standpunkt des Fürsten ist in einem Schreiben der f.l. Cabinettskanzlei näher präzisiert. Das Schreiben wird verlesen. Gewünscht wird

a. / Eine genaue Zusammenstellung der Schaden der Privaten, Gemeinden und Land

b. / Kosten der Wiederherstellungsarbeiten, und
aller provisorischen und definitiven Arbeiten

JOHANN

111

c./ Kosten der gesamten Währererhöhung

d./ Steuerleistungen ecc.

■ Auf Grund eines eingehenden übersichtlichen Planes wird dann der Fürst, was ihm möglich ist, tun.

Sammlungen in der Schweiz: Heute findet in Bern die Sitzung ~~MM~~ statt, betr. Beratung des Aufteilungsschlüssels der eingelaufenen Hilfsgelder. Unser Gesandte nimmt an der Sitzung auch teil. -

Die Basler Nachrichten haben uns von den gesammelten 100,00.- Frs ,40,00.- Frs überwiesen. Journalisten sind in letzten Tagen ~~MM~~ auf unsere Einladung hin und für unsere Rechnung hier gewesen, zur Berichterstattung über unser Unglück.

Landesbeiträge zu den Wuhrbauten: Das Gesetz v. 1891 bestimmt die Höhe der Beiträge. Das Land zahlt 3/4 der Kosten bis zum Betrage von 3000 fl.-Für Beträge über 8000 fl. muss der Landtag eine besondere Zustimmung erteilen. Später kam eine andere Uebung.

1922- 1924 wurden 50 % beigetragen

1925-1927 wurden 70 % beigetragen.

Es wurden folgende Beträge s.zt. ins Budgeteingesetzt:

1914	12,000.-Kronen
1920 fehlt Budget	
1921	15,000 .-Franken
1922	13,000.-"
1923	12,000.-"
1924	13,500.-"
1925	16,520.-"
1926	27,750.-" /Verbaut wurden
1927	20,500.-"

Sanierungsprojekt: Es wurde ein Projekt vorgelegt, das im wesentlichen enthält: Ausbaggern des Rheines, Bauen von Autostrassen rechts und links auf den Wuhren, Wohltätigkeitslotterie, um die grossen Kosten auszubringen. Die Regierung ist auf das Projekt

nicht eingetreten.-Auf Befragen des Reg Chef, ob über den Punkt vielleicht doch eine Diskoussion erwünscht sei, meldet sich niemand.

Zu ~~XXXXXXXXXX~~. Es muss die Frage besprochen werden : Rechtsstillstand über den 1. Jänner 1923 hinaus.

Propaganda: Auf dem Gebiete wurde letzte Zeit noch viel gearbeitet.

Der Sprechende weist die deutsche und franz. Ausgabe der Illustrierten vor, die als Ganzseitenbild unsere Ueberschwemmung bringt .

Zur Frage 4./ der Tagesordnung : Es ist die Meinung, dass man z.B. beim Punkte Viehveredelung nicht alles streichen kann. Eine Subvention wird für diesen für Liechtenstein wichtigsten Wirtschaftszweig auch für die Zukunft nicht zu umgehen sein .

Dr. Beck: Wir können heute nichts versprechen. Ich bitte Sie dringend heute nicht voreilig zu beschliessen.-Wien geht vom richtigen Standpunkt aus : erst soll eine Uebersicht geschaffen werden . Das müssen auch wir abwarten.- Die Regierung soll uns ein Budget vorlegen, unter Beachtung gewisser Einschränkungen,- als ordentliches Budget. Es wird sich zeigen, nach Vorlage der Gutachten und Berechnung, ~~MMMM~~ was an das ausserordentliche Budget geleistet werden kann.

Hoop : Zu Punkt 2. der Tagesordnung : Camprin könnte unmöglich das Wahr aus eigenem erstellen.

Reg Chef Wir können nicht versprechen, dass wir noch im Dezember das ausserordentliche Budget vorlegen können.-

Die Profile am Rhein konnten wegen des dichten Nebels noch nicht gemacht werden.

Dr Beck : Im ordentlichen Budget werden Einnahmen und Ausgaben, sofern sie zur Verwaltung der Ressorts notwendig sind, erscheinen. Die Subventionen sind bis zur Vorlage des Berichtes / ausserordentliches Budget / zu streichen.

Vogt : beantragt auf Punkt 1./ einzugehen. Die Wührerhöhung ist das dringendste.

Und zwar soll ein Einheitspreiss geschaffen werden.

Merxer: Die Subvention wurde nach der Strecke berechnet, so dass Gemeinden mit ungünstigen Kiesbanken pro Meter mehr erhielten.

Ein vorläufiger Schutz könnte erreicht werden, mit einer Steinwehr von einem halben Meter Höhe und Anschütten von einem Meter, wie es ~~1888/1889~~ 1888/1889 auch gemacht worden ist. So bleibt noch eine Fahrbahn frei und gegen Ueberwasser ist man sicher. Man kann die nächsten Jahre das ganze Wehr dann verstärken. Das kommt so zwar ~~teurer~~ teurer, aber es ist ein Schutz, wenn man nicht gleich das ganze Wehr verstärken kann.

Frick: Wir haben insgesamt 26 km Wehr. Bei der geplanten Gesamterhöhung / auf den laufen Meter 25 ~~mm~~ Kubikm./ sind die Kosten = 2.- Frs pro Meter $\$$ = 1.2 Millionen Franken. Das ist nur der Kiestransport. Die Wehrbegehung hat ergeben, dass ausser Ruggell ^{Balzers} und ~~Mudon~~, alle anderen Abschnitte dringend eine Erhöhung brauchen.

Reg. Chef: Die Arbeitslöhne, die früher ~~unterschiedlich~~ ^{Unterschiede} zeigten, werden heute nicht mehr stark differieren.

Frick: Die einzelnen Wehrstrecken sind:

Balzers	5,250 Meter
Triesen	4,300 "
Vaduz	3,400 "
Schaan	4,620 "
Eschen	1,960 "
Gamprin	2,910 "
Ruggell	4,020 "

Hoop: Die Brücken, die nach Ruggell führen, sollten bald etwas in Ordnung gebracht werden.

Frick: Das Land soll die Oberaufsicht über die Wehrbauten führen.

Die endgültige Wehrverbauen wird sich nach dem Plan richten müssen, den uns die intern. Kommission vorlegen wird. In Zusammenhang damit kann dann auch die Frage des Binnenwassers nach Bangs aufgegriffen werden.

Dr. Beck: Es wird auch zum Fronen kommen müssen.

Beschluss vom 11. 11. 1931 :

Die Regierung beauftragt die Gemeinden die NOT-BAUTEN sofort durchzuführen. Wenn die Gemeinden die Arbeiten nicht sofort ausführen, wird die Regierung die Arbeiten auf Kosten der Gemeinde ausführen lassen. Es kommen nur die "wahrpflichtigen" Gemeinden in Betracht.

Notbauten an den Wahren sind solche, die als Notbauten zusammen von Regierung, Ingenieuren, Wahrkommission und Gemeindevertretung bezeichnet werden. / Die Notbauten werden im allgemeinen eine Steinpflasterung und ein Anschütten von 1/2 - 1 Meter darstellen/.

Diese NOTBAUTEN werden mit dem bisher üblichen Wahrbeitrag von 70 % subventioniert. Die Notbauten sind Mindestbauten und müssen unbedingt und in der vorgeschriebenen Zeit ausgeführt werden. Es steht den Gemeinden frei Wahrbauten darüber hinaus auszuführen. Aber die Landessubvention für die Mehrbauten ist heute noch offen und wird erst generell für die nächstjährigen Wahrbauten festgesetzt werden. - Wie bisher üblich gilt eine Grundtaxe für Aufladen von Kies plus Transportkosten. Für entfernter liegendes Kies kommt also eine Mehrvergütung in Betracht.

Dieser Beschluss ist dringlich auszuführen.

Die namentliche Abstimmung ergibt einstimmig ja.

II./Ist die Wiederherstellung des Hochwahres an den Einbruchstellen Sache des Landes ?

Die Frage wird auf den Zeitpunkt der allgemeinen Abrechnung zurückgestellt.

III./ Soll ein Gesetz betr. die Wählerhöhung ~~von~~ auf der ganzen Rheinlänge um einen Meter über den Wasserstand v. 25.IX.d .J.?

Die Frage soll zurückgestellt werden, bis der Plan der Interkommission vorliegt.

IV./ Wie verhält sich der Landtag MM künftig zu den Subventionen ?

In der Frage soll heute noch nicht entschieden werden.

Dr Beck : Der Fachmann aus Charlottenburg, Thierry hat das Gutachten noch nicht eingesandt. Er scheint von der Mitschuld der Eisenbahnbrücke überzeugt zu sein.

Er sagt auch, dass grosse Wassergefahr fürs kommende Frühjahr bestehe. Unsere Dämme sind durch das letzte Hochwasser zu stark hergenommen worden.

Er äusserte sich sehr anerkennend über die Arbeitsmethode Böhl und deckte vollkommen die Anordnungen der Regierung.

Schluss 12 Uhr